die Nutzlosigkeit der Reise bei einer Abweichung von den vorgeschriebenen diätetischen Regeln aufmerksam zu machen. Der geringste Diätfehler pflegt sich hier durch auffällige Symptome kund zu geben, und durch bedeutende Steigerung aller Beschwerden zu strafen. Ferner müssen sich die Kranken vor Erkältungen hüten, da Kälte und Feuchtigkeit vorzugsweise nachtheilig einwirken. Bei vielen ist noch die ganz irrige Ansicht vorherrschend, im südlichen Clima könne man auch leichter gekleidet gehen, aber gerade ist hier wegen des Contrastes in der Temperatur am Tage und Abend weit grössere Vorsicht nothwendig. So lange die Haut gehörig functionirt, pflegen an Verdauungstörungen Leidende sich wohler zu befinden, daher ist es rathsam, dass sie auch im Sommer und in südlichen Gegenden flanellene Kleidung auf der blossen Haut tragen.

Ausserdem haben solche Patienten auf der Reise für gehörige Leibesöffnung Sorge zu tragen, da sie ohnehin zur Verstopfung zu neigen pflegen und auf Reisen gewöhnlich Unregelmässigkeiten in der Darmexcretion eintreten. Abführungsmittel, die bei geschwächter Verdauung nie gut ertragen werden, sind nicht anzurathen, vielmehr suche man den Stuhlgang durch Clystire mit kaltem Wasser zu befördern. Jeder Kranke sollte daher eine Clyso-pompe mit sich führen, mittelst deren er sich Abends oder früh am Morgen ein Clystir appliciren kann. Dass der Darmkanal bei angemessenem Gebrauche derselben weit eher zum normalen Zustand zurückkehrt, kann ich aus eigener Erfahrung bestätigen.

Durch einen längeren Aufenthalt in einem milden Clima und passende Lebensweise wird nicht allein der krankhafte Zustand der Schleimhaut der Digestionsorgane beseitigt, sondern auch eine normale Thätigkeit der Haut herbeigeführt.

2. Hypertrophie der Magenwandungen.

Hat sich in Folge wiederholter Hyperaemieen der Magenschleimhaut und langjähriger Magencatarrhe nicht nur eine Infiltration und Verdickung derselben, sondern auch des submucösen Zellstoffs und der Muskelhaut, mithin eine wahre Hypertrophie der Muskelwandungen gebildet, so sind die stärker auflösenden Mineralwasser in Gebrauch zu ziehen, vornehmlich die Thermen von **Karlsbad** und die alcalisch-muriatischen Säuerlinge.

Der Arzt muss sich hier bei der Wahl der Mineralquellen mehr durch die objectiven Merkmale, wie sie eine genaue Untersuchung

des Unterleibes herausstellt, leiten lassen, als durch die subjectiven Erscheinungen, am wenigsten aber auf die gesunkene Reproduction des Kranken Rücksicht nehmen. Die subjectiven Symptome pflegen nicht von denen abzuweichen, die den einfachen Catarrh der Magen- und Duodenalschleimhaut begleiten: die Kranken klagen über dyspeptische Zufälle der mannigfachsten Art: Uebelkeit, Erbrechen, Säurebildung, Sodbrennen, Flatulenz, colikartige Schmerzen, heftige Gastrodynie; Verstopfung wechselt mit Durchfällen. Eingenommenheit des Kopfes, hypochondrische Gemüthsstimmung ist vorhanden u. s. w. Da die Ernährung schlecht von Statten geht, so sehen solche Kranke bleich aus, klagen über grosse Schwäche, Hinfälligkeit, sind oft im höchsten Grade abgemagert; dadurch darf man sich aber nicht abhalten lassen, ihnen stark auflösende Mineralwässer, wie die Thermen von Karlsbad oder die Quellen in Kissingen, Homburg zu empfehlen; ich habe bei solchen Kranken, bei denen, weil sie für Individuen mit zarter, schwächlicher Constitution gehalten wurden, mehrere Aerzte den Gebrauch der Karlsbader Thermen für contraindicirt wähnten und Eisenwasser empfahlen, nach einer mehrwöchentlichen Kur, mit Abnahme der Störungen in der Digestion, auch die Kräfte wieder zunehmen und die Reproduction sich heben sehen. Dagegen führten Stahlwasser stets eine Verschlimmerung des Zustandes herbei.

Wenn sich die Magenaffection zu einer Plethora abdominalis hinzugesellt hat oder gleichzeitig eine Anschwellung der Leber vorhanden ist, sind die gegen jene Zustände empfohlenen Quellen in Gebrauch zu ziehen.

3. Das perforirende Magengeschwür.

Beim perforirenden Magengeschwür sind alle scharfen und reizenden Speisen zu untersagen und nur milde, reizmildernde Stoffe zu gestatten. Mit Erfolg wird die Milchkur verordnet in einer gesunden kräftigenden Luft, z. B. in Reichenau, Ischl, Achselmannstein, Kreuth, Interlaken u. s. w. Man lässt nur Kuhmilch gebrauchen. Oppolzer giebt der sauren Milch den Vorzug vor der süssen und selbst vor der Buttermilch, weil bei jener der Käsestoff sehr fein vertheilt ist, und daher leichter verdaut wird. Manche Kranke nehmen die saure Milch lieber als Gerinnsel, andere ziehen es vor, das Gerinnsel in kaltem Wasser aufzulösen oder als Getränk zu geniessen.